



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Nicole Bäuml, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Dr. Simone Strohmayr, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl**
SPD

Für Bayerns Kitas VII – Zügige und unbürokratische Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag sowie im zuständigen Ausschuss zu berichten, wie die berufliche Integration von Fachkräften mit ausländischen Berufsqualifikationen im Bereich der Kindertagesbetreuung in Bayern vereinfacht und beschleunigt werden kann.

Dabei sollen insbesondere die folgenden Punkte berücksichtigt werden:

- derzeitige Verfahrensdauer und Anerkennungsquoten
- grundsätzliche Möglichkeiten der Verfahrensbeschleunigung und Vereinfachung – dies gilt insbesondere mit Blick auf die Verständlichkeit von Antragsverfahren, im Hinblick auf die Anerkennung von Berufsqualifikationen von Fachkräften, die bereits in einem Bundesland anerkannt sind, sowie im Hinblick auf Berufsqualifikationen von pädagogischen Fachkräften, die im EU-Ausland eine Berechtigung zur Arbeit als Fachkraft in der Kindertagesbetreuung erworben haben
- Förderung der Mobilität zwischen den Bundesländern und gegenseitige Anerkennung von durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen
- Zentralisierung des Anerkennungsverfahrens
- mögliche Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten von Einrichtungsträgern
- berufsbegleitende Sprachkurse

Begründung:

Das Potenzial der beruflichen Integration von Fachkräften mit ausländischen Berufsqualifikationen soll noch stärker genutzt werden – so heißt es in den Empfehlungen der AG „Gesamtstrategie Fachkräfte“. Denn bislang ist es für ausländische Fachkräfte doch ein sehr langwieriger und komplizierter Weg, bis sie in den bayerischen Kitas arbeiten dürfen. Viele Menschen, die im Ausland eine entsprechende pädagogische Ausbildung absolviert haben, überlegen sich daher sehr genau, ob sie diesen Weg auf sich nehmen möchten. Dabei würden sie dringend gebraucht.

Gemeinsam mit dem Bund haben sich die Länder deshalb darauf verständigt, zu prüfen, wie das in den jeweiligen Bundesländern bestehende Anerkennungsverfahren entschlackt und das Antragsverfahren vereinfacht werden kann – etwa durch Nutzung von

Musterbescheiden, wie sie in der AG „Koordinierende Ressorts zum Thema Anerkennung“ abgestimmt wurden. Zudem soll die Mobilität zwischen den Bundesländern gefördert werden, was die gegenseitige Anerkennung von durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen voraussetzt.

Weitere Schritte, den Anerkennungsprozess zu beschleunigen und zu entbürokratisieren, sollten darauf abzielen, dass Fachkräfte, die bereits in einem Bundesland anerkannt sind, ohne Nachprüfung auch in Bayern anerkannt werden, sowie darauf, Abschlüsse pädagogischer Kräfte, die im EU-Ausland eine Berechtigung zur Arbeit als Fachkraft in der Kindertagesbetreuung erworben haben, schnell und unbürokratisch zu prüfen und ggf. anzuerkennen. Durch die Umsetzung dieser beiden Punkte würden die zuständigen Behörden entlastet, womit zusätzliche Kapazitäten frei würden, um Anträge auf Anerkennung von Nicht-EU-Abschlüssen zügiger als bisher zu bearbeiten.

Eine gewisse Flexibilisierung innerhalb des Verfahrens wäre zudem nötig, um mehr Spielräume bei der Anerkennung von Qualifikationen zu ermöglichen. Denn aufgrund des aktuellen Systems wird die Wertigkeit von Berufsabschlüssen häufig verkannt. Gerade Kita-Träger wünschen sich hier mehr Flexibilität bei der Stellenbesetzung und der Möglichkeit ausländische Kolleginnen und Kollegen auch entsprechend ihrem Abschluss eingruppieren zu können.

Darüber hinaus sollte das Angebot an Sprachkursen ausgeweitet werden, da die sprachliche Qualifikation gerade im frühkindlichen Bereich sehr wichtig ist. Sprachkurse sollten flächendeckend, wohnortnah und berufsbegleitend angeboten werden.